Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 7

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hauptkäufer vom europäischen Kontinent und von Großbritannien gute Unterstützung fand.

In Aukland und Neuseeland wurden 45 000 Ballen angeboten. Auch hier gingen die Preise um rund 6 % zurück. Hauptsächlich Früh- und Zwischenschuren wurden von der rückläufigen Bewegung erfaßt. Demgegenüber zeigten die guten Vollschurqualitäten eine bemerkenswerte Stabilität.

Der Londoner Kammzugmarkt zeigte in den letzten Wochen nur geringe Preisveränderungen bei einem allgemein ruhigen Verlauf. Bei einer schwachen Umsatztätigkeit blieb der Markt stetig, was vor allen Dingen auf den Feiertag in Australien zurückzuführen war. Ungewaschene Wolle wurde vernachlässigt. Zuletzt kam es zu einigen Abschlüssen, doch waren die verkauften Mengen nur gering, so daß sie auf die Preisgestaltung keinen Einfluß hatten.

In Neu-Ulm kam es zu den ersten diesjährigen Versteigerungen, bei denen ca. 11 000 Zentner Schweißwolle den Besitzer wechselten, und zwar zu Preisen von 3,75 bis 5,40 DM je Kilo (auf der Basis reingewaschen 8,80 bis 10,50). Ausgezeichnete Preise erzielten rund 1000 Zentner Lammwollen. Punkto Farbe vermögen die diesjährigen deutschen Wollen nicht ganz zu entsprechen, jedoch wird der gute und kräftige Wuchs hervorgehoben.

*

Unter dem Einfluß neuer Käufe und Kurzdeckungen am japanischen Rohseidenmarkt gingen die Kurse Anfang Woche stark in die Höhe, schwächten sich später jedoch unter einigen Gewinnmitnahmen wieder ab. Aus lokalen Handelskreisen verlautet, daß die Handelsnachfrage seitens der Webereien im Landesinnern einen zufriedenstellenden Verlauf nahm, was auf die niedrigen Preise und die guten Verkäufe in Kimonos zurückzuführen war.

Kurse

Wolle	20. 5. 1964	17. 6. 1964
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	126	127
Crossbreds 58" ∅	110	109
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	108	100
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	112,5—113	111,4
Seide		
New York, in Dollar je lb	5.43—5.45	5.80—6.30
Mailand, in Lire je kg	8250—8700	8200—8400
Yokohama, in Yen je kg	4250	4300

Mode

Sommer 1965 – ein Baumwoll-Sommer

Cocktailkleid aus bedrucktem Baumwoll-Twill
Modell: Couture Rita Peterli, St. Gallen. Photo: Rév

Die Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie führte ihre traditionelle Modeschau Ende Mai in Zürich der Inlandpresse vor. Die Schau stand unter der Aussage «Hochqualitative Industrieprodukte — gepaart mit handwerklichem Können». Der Rahmen — das Defilé fand im renommierten Zunfthaus zum Rüden statt — vermochte den sehr ansprechenden, jedoch weniger auf den Alltag ausgerichteten Erzeugnissen unserer hochentwickelten Baumwoll- und Stickereiindustrie ein besonderes Gepräge zu verleihen.

Zu den modischen Belangen der Sommersaison 1965 äußerte sich die Publizitätsstelle u. a. in folgendem Sinne:

Die Rückkehr zu kleinrapportigen Dessins für den eleganten Genre ist unverkennbar. Florale Dessins in aquarelligen Farbstellungen sind ebenso gefragt wie die aparten Drucke in weichen, eher warmen Camaieux-Farben. Eine besondere Spezialität sind die bestechenden Stardrucke mit den phantastischen Künstlerdessins. Die Druckstoffe sind, neben dem seidig schimmernden, weich fallenden Baumwollsatin, eher von rustikaler Struktur. Leinenartige Bindungen mit Effektgarnen und -zwirnen, feinfädige Bouclés und Etamines stellen sich Seite an Seite mit fein bis grob geripptem Ottoman, Piqués in neuartigen Mustern und verschiedenen breiten Cotelés. Die Farbpalette ist genau so vielseitig wie die Stoffqualitäten. wobei Weiß eine besondere Rolle spielt. Gelb ist von «Jaune Soleil» bis in die tieferen Goldtöne vertreten, daneben sanftes Braun, weiches Sand, Beige und Biscuit. Rosa- und Rotnuancen sind von blaustichigem Charakter, und die verschiedenen Blau haben aquarellige Tendenz. Ein neues Marine, kombiniert mit Weiß, wird für die Frühlingsmode besondere Gunst erringen. Grün ist in satter, rein leuchtender Farbgebung vertreten.

Noch hat die Panel-Mode nicht ganz ausgespielt. Für Freizeit- und Boutiquestil sind neue, großrapportige Dessins geschaffen worden mit extravaganten, wirkungsvollen Bordurendessins, die sich verjüngt als Halseinsatz wiederholen. Auch einzeln abgesetzte Blumenmotive oder orientalisch inspirierte Ornamentik kommen zum Zug. Die Mode des Druckplastrons setzt sich auch bei den Blusen fort, sei es auf zartem Feinbatist oder auf schwerem Satin.

Die Freizeitmode nimmt im heutigen Modeschaffen einen sich ständig ausweitenden Raum ein. Was eignet sich dafür besser als Buntgewebe, die der sportlichen Tendenz mit ihren echten Schottenmustern, den vielfältigen Streifendessins und den großzügigen Jacquardborduren entgegenkommen? Buntgewobene Tweeds, Bouclés, Scherlieffekte, die Stickereicharakter haben, heben diese Art Stoffe auf ein besonderes Niveau. Bereits hat die Haute Couture in Paris den Reiz der Buntgewebe entdeckt.

Eine besondere Note bringen auch die Stickereien und Spitzen in das schweizerische Textilschaffen. Mehr denn je verwenden Konfektion und Couture wieder diese Spezialitäten, die, analog der Drucke, die florale Richtung einschlagen. Für die Freizeit- und vor allem die Strandmode sind Stickereiborduren, kombiniert mit Applikationen, in originellen Motiven sehr en vogue.

Ganz anspruchsvoll präsentieren sich im Sommer 1965 die Aetz- und Spachtelspitzen. Auch sie sind mehr dem Floralen verhaftet, weisen dekorative Applikationen auf und scheinen sich an Kostbarkeit zu übertreffen. Ausgeprägte Blattsticheffekte, fast frottéähnliche Schnürliguipure, Chenillestickereien mit Aetzapplikationen und außerordentlich breite Guipure- und Spachtelspitzenborduren auf Tüll, Organdi und Voile lassen auf eine kostbare Sommerabendmode schließen. Samt wird mit Tüll schachbrettartig kombiniert, kontrastreiche Farben wie Rot und Grün ergeben eine phantastische Wirkung bei der Spachtelspitze aus Samt. Uebrigens werden die Aetzspitzen auch in einfacheren, aber nicht minder reizvollen Dessins hergestellt, damit auch die Frau mit kleinerem Kleiderbudget im nächsten Sommer Schweizer Spitzen tragen kann.

Trevira-Studio International

Die Farbwerke Hoechst AG zeigten kürzlich mit ihrer Schweizer Vertretung, der Plüss-Staufer AG in Oftringen, in Zürich vor Industrie, Handel und Presse ihre Modellschau aus dem Trevira-Studio.

Vor Jahresfrist zum erstenmal in Zürich, sah man der diesjährigen Schau mit gespannten Erwartungen entgegen. Die Kollektion wurde kurz vorher in Berlin, Brüssel und Wien gezeigt und anschließend in Düsseldorf, München und Stuttgart vorgeführt. Hier in Zürich wurde sie von den anwesenden schweizerischen und vorarlbergischen Fachleuten mit stürmischem Beifall aufgenommen, einem Beifall, der bewies, daß die großen Erwartungen voll und ganz erfüllt wurden.

Die Grundlage dieser Modellschau bilden die neuentwickelten Gewebe aus Trevira, die sie zum Teil in avantgardistischen und zum Teil in allgemeingültigen Modellen und in sehr anregenden Farbenzusammenstellungen präsentierte. Das Trevira-Studio verarbeitete aber auch Stoffe aus noch nicht in der Gewebeproduktion sich befindlichen Garnen. Aus diesem Grunde wurde das Schwergewicht der Modelle vom Winter auf die Saison Frühling/Sommer 1965 verlegt. Mit diesem Schritt vermittelte das Studio eingehende Informationen über modische Tendenzen und technische Möglichkeiten im Zusammenhang mit Garnen der Farbwerke Hoechst AG. Grobfädige Strukturstoffe, profilierte Whipcords, Ottomanes, Frise- und Gitterstrukturen ergänzten mit völlig neuen Oberflächen den klassischen Sektor der Kammgarne aus Trevira mit Schurwolle kombiniert. Im seidigen Bereich wurden Imprimés aus duftigen, gazeartigen Geweben vorgeführt, ferner Cloqués aus neuen Schrumpfgarnen.

Die Modellschau des Trevira-Studios dürfte mit den gezeigten Neuschöpfungen die anwesenden Webereifachleute zu neuen Kreationen inspiriert haben. Nicht nur die Modellschau — wiederum von Frau Hella Strehl aus Düsseldorf witzig kommentiert —, sondern auch eine kleine Gewebeschau vermochte die besondere Einsatzfreudigkeit der Trevirafaser zu dokumentieren. Neben den bekannten und bewährten Mischanteilen, 55 % Trevira und 45 % Schurwolle, 67 % Trevira und 33 % Baumwolle, 80 % Trevira und 20 % andere Chemiefasern, waren viele Chiffons in uni und imprimé aus Trevira und Trevira-profilseide zu sehen. Die Chiffons — der Stil entsprach demjenigen der zwanziger Jahre und zeigte die immer wiederkehrende Renaissance der Geschehnisse — vermittelten der Veranstaltung das Fluidum weiblicher Beschwingtheit.

Weißer Mantel in Ottomane-Bindung aus Kammgarn Trevira 55 %, Schurwolle 45 %, und pastellfarbenes rosa Chiffonkleid aus Trevira-Profilseide

Modell: Trevira-Studio; Photo: Leonard

Gewebeschau im Zeichen der EFTA

Die Imperial Chemical Industries (ICI) veranstalteten kürzlich in Zürich eine Gewebeschau, die einen guten Ueberblick des Angebots von «Terylene» aus den EFTA-Ländern zu geben vermochte. Gezeigt wurden Neuentwicklungen, wie Stretch-Gewebe für Herren- und Sportbekleidung, «Terylene» Vincel mit hochveredelter Viskose, neue Gewebe mit besonders weichem, wolligem Griff sowie die klassischen Qualitäten aus den neuen Kollektionsprogrammen. Für Regenbekleidung wurden verschiedene Mischgewebe, «Terylene» mit Wolle, Baumwolle oder Zellwolle, imprägniert und oft laminiert, sowie ein neuer «Terylene» Baumwollsatin angeboten. «Sedusa», das feine

Gewebe mit dem Batistcharakter, hatte mit zahlreichen neuen Dessins und Stickereimotiven aufzuwarten. Portugal präsentierte eine Reihe von exklusiven Druckdessins.

Vierzig Schweizer Firmen und hundertzwanzig Stofffabrikanten aus den EFTA-Staaten haben sich an dieser Gewebeschau beteiligt, die eine erfreulich hohe Besucherzahl, vorwiegend Schweizer Kundschaft, aufzuweisen hatte. R. H.

Jubiläen

50 Jahre Aktiengesellschaft Trudel, Zürich

Am 26. Juni 1964 feierte die Aktiengesellschaft Trudel, Zürich, die als Rohseidenimport- und Seidenhandelsfirma in allen Seidenkreisen der Welt einen vorzüglichen Namen genießt, ihr 50jähriges Bestehen.

Vor 50 Jahren ließ Emil Trudel seine Firma im Handelsregister in Zürich eintragen, nachdem er sich bereits seit seiner Rückkehr aus Japan, sechs Jahre früher, in Zürich und in Mailand mit dem Seidenhandel befaßt hat.

E. Trudel verstand es zu jener Zeit mit seinen großen Kenntnissen, seinen guten Verbindungen in Japan und seinem jugendlichen Elan, die Firma in kurzer Zeit und gegen eine starke Konkurrenz zu einer schönen Blüte und führenden Position zu bringen. Im Jahre 1920 wurde die Einzelfirma in eine Privataktiengesellschaft umgewandelt, in welcher Form sie heute noch besteht.

In Sarnico (Italien) hatte die Firma während vieler Jahre eine eigene Seidenspinnerei und Zwirnerei, die vor wenigen Jahren, wegen Rückgangs der Seidenzucht in der Lombardei, aufgegeben werden mußte. Dagegen besitzt die Firma in Mailand ein Schwesterhaus, die Società Serica Trudel, die sich eines vorzüglichen Rufs in den Seidenkreisen Italiens erfreut.

Im Jahre 1959 ist der Gründer der Firma, Emil Trudel, gestorben. Aber schon zehn Jahre früher hat der jüngere Sohn, Bernhard Trudel, der während des Krieges das Haus in Mailand führte, die Leitung der Firma in vorbildlicher Weise übernommen.

Unter allen Rohseidenfirmen von Zürich konnte die Aktiengesellschaft Trudel während wechselvoller, schwerer und auch guter Zeiten immer eine führende Stellung behaupten. Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen der Firma Trudel weiterhin ein gutes Gedeihen und eine blühende Zukunft.

Fachschulen

Jahresausstellung der Textilfachschule Zürich

Die öffentlichen Besuchstage zum Abschluß des 83. Schuljahres der Textilfachschule Zürich sind auf den 10. und 11. Juli 1964 festgelegt worden.

Besuchszeiten sind:

Freitag, den 10. Juli, 08.00—11.40 und 14.00—20.00 Uhr,
Samstag, den 11. Juli, 08.00—11.40 und 14.00—17.00 Uhr.

Die traditionelle Ausstellung zeigt die im verflossenen Schuljahr erstellten Schülerarbeiten der verschiedenen Abteilungen, das heißt der Webermeister-, Disponenten- und Textilentwerferklassen. Die Spinnerei und der Maschinensaal werden wie gewohnt an beiden Tagen in Betrieb gesetzt. Jeweils um 10 Uhr vormittags finden im Drucksaal der Schule Demonstrationen über Filmdruck (Schablonendruck) statt. Wir bitten die Fachkreise, im Interesse der Nachwuchswerbung möglichst viel junge Leute auf die Veranstaltungen der Schule am 10. und 11. Juli aufmerksam zu machen. Damit auch nach Geschäftsschluß eine Besichtigung der Schule möglich ist, wurde die Besuchszeit am Freitag auf 20 Uhr verlängert. Direktion, Lehrerschaft und Schüler freuen sich auf zahlreichen Besuch von Freunden und Interessenten. Kl.

Eine großzügige Schenkung der USA-Ehemaligen an die Textilfachschule Zürich

Auf einer Ferienreise in der Schweiz besuchte das Ehepaar Hans G. Peyer am 13. Juni 1964 auch die Textilfachschule Zürich. Riesengroß war die Ueberraschung, als Herr Peyer der Schulsekretärin einen Check über Fr. 2042.06 überreichte. Leider konnte infolge Abwesenheit (Exkursion) dieses großzügige Geschenk nicht von der Direktion in Empfang genommen werden. Der Check ist für einen Teppichbelag im Parterre-Entrée sowie für den Treppenaufgang zum 1. Stock bestimmt, welcher bereits zur Ausstellung am 10. und 11. Juli benützt und besichtigt werden kann.

Frau Peyer, Initiantin dieser Schenkung (ehemalige Schülerin der Textil-Entwerferklasse), besuchte vor anderthalb Jahren während einer Ferienreise die Schule und fand den nackten Boden im Entrée der Schule nicht sehr einladend. Nach den USA zurückgekehrt, organisierte Frau Peyer eine Sammlung unter den Ehemaligen, welche dieses sehr erfreuliche Resultat ergab. Nachfolgende ehemaligen Schüler beteiligten sich an der Spende von Fr. 2042.06: Oscar X. Baumberger, Fritz Blum, Walter Bollier, J. J. Bosshard, Alfred G. Dürst, Paul H. Eggenberger, Ernest G. Geier, John T. Goldsmith, Albert Hasler, Alfred H. Hoch, Peter Kellermüller, Fred Kern, W. Klaas, Henry B. Knecht, Ernst Lamprecht, A. Leuthold, Paul Lüscher, Rolf A. Mandeau, Beat Marti, Max Müller, Charles H. Ochsner, Hans Peyer, Ernest Pfeiffer, Charles Roesch, Albert Ruth, Fred Saenger, John Schoeberlein, Robert Schuster, Max Steiner, Hans Suter, Jacques Weber, Otto Weibel.

Wir alle hier in Zürich, Direktion, Lehrerschaft, Schüler und Angestellte, danken den Ehemaligen in den USA für dieses wirklich praktische und schmucke Geschenk. Es freut uns vor allem auch, zu wissen, daß die Ehemaligen ihre Schule nicht vergessen haben und immer wieder ihre Verbundenheit bekunden. Nochmals recht herzlichen Dank und viel Glück in Beruf und Familie!

Hans Keller, Direktor